

## "Warum Saarbrücken?" in Saarbrücker Zeitung (25. Juni 1952)

**Quelle:** Saarbrücker Zeitung, 25.06.1952, Saarbrücken.

**Urheberrecht:** (c) Saarbrücker VerlagsService GmbH, alle Rechte vorbehalten.

**URL:** [http://www.cvce.eu/obj/"warum\\_saarbrucken\\_"\\_in\\_saarbrucker\\_zeitung\\_25\\_juni\\_1952-de-53541509-8779-49de-82f8-94428d65aab7.html](http://www.cvce.eu/obj/)

**Publication date:** 15/09/2012

## Warum Saarbrücken?

[...]

Aber nicht nur die geographischen und technischen Voraussetzungen sind für die Wahl Saarbrückens ausschlaggebend; für uns spricht ganz besonders das politische Moment. Wenn die Wahl auf Saarbrücken fallen würde, wäre tatsächlich ein erster praktischer Anfang für ein europäisches Gemeinschaftswerk geschaffen. Durch die Entwicklung der zwangsläufigen Interessen, die sich in unserem Lande sowohl vom Osten wie vom Westen überschneiden, ist unser Land sehr gegen seinen Willen zu einem Objekt geworden, auf dessen Rücken die Gegensätze zwischen zwei Kontrahenten ausgetragen werden. Diese unerfreuliche Situation würde mit einem Schlage für uns verschwinden und könnte sich zu einer der hervorragendsten und wichtigsten Aufgaben entwickeln, die dem Saarland übertragen wäre, wenn ihm diese verbindende europäische Funktion zugesprochen wird. Das Saarland, das dem unbefangenen Beobachter mitunter wie ein Frosch zwischen zwei Entenschnäbeln anmutet, käme, wenn die Staatsmänner aller Staaten sich diesen Argumenten nicht verschließen wollten, plötzlich zu einer Bedeutung, die für die europäische und die französisch-deutsche Verständigung von einem unschätzbaren Wert wäre. Wenn bislang sowohl Bundeskanzler Dr. Adenauer als auch Außenminister Schuman als auch manche andere Staatsmänner in dem Begriff eines europäischen Territoriums nur ein nebuloses Gebilde sahen, so könnte durch eine derartige weitschauende staatsmännische Tat ein zunächst phantastisch aussehendes Problem auf eine lächerlich einfache praktische Weise gelöst werden. Hier würden sich einmal politische Vernunft und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit die Hand reichen, und die Saarfrage, die dann gar keine Frage mehr sein brauchte, plötzlich erhellen und logisch zur Befriedigung wahrscheinlich aller Beteiligten klären. Und nicht nur das, die Saar hätte sich durch ihre Existenz nicht nur selbst, sondern gleichzeitig die weit größere europäische Gemeinschaft für die Dauer befriedet.

[...]

Gewiß, das Saarland ist nur ein einziges Partikelchen auf der großen Fläche der europäischen Landkarte. Aber wenn dieses Partikelchen zu einem Genesungspunkt zu werden in der Lage ist, dann darf man kein Mittel unversucht lassen, um dieses kleine Teilchen zu pflegen. Die überwiegende Zahl der saarländischen Bevölkerung würde diese europäische Lösung begrüßen und es als einen ersten mutigen Schritt nach vorwärts ansehen. Es hätte wenig Verständnis, wenn die in unseren Darlegungen erwähnten politischen Gründe in den entscheidenden Konferenzen nicht eine besondere Berücksichtigung erführen. Und wahrscheinlich würde selbst die gesamteuropäische Bevölkerung an der Einsicht und an dem guten Willen derjenigen zu zweifeln beginnen, die es verabsäumen, derartig gravierende Argumente nicht mit aller Weisheit und allem Mut der Realisierung entgegenzuführen.